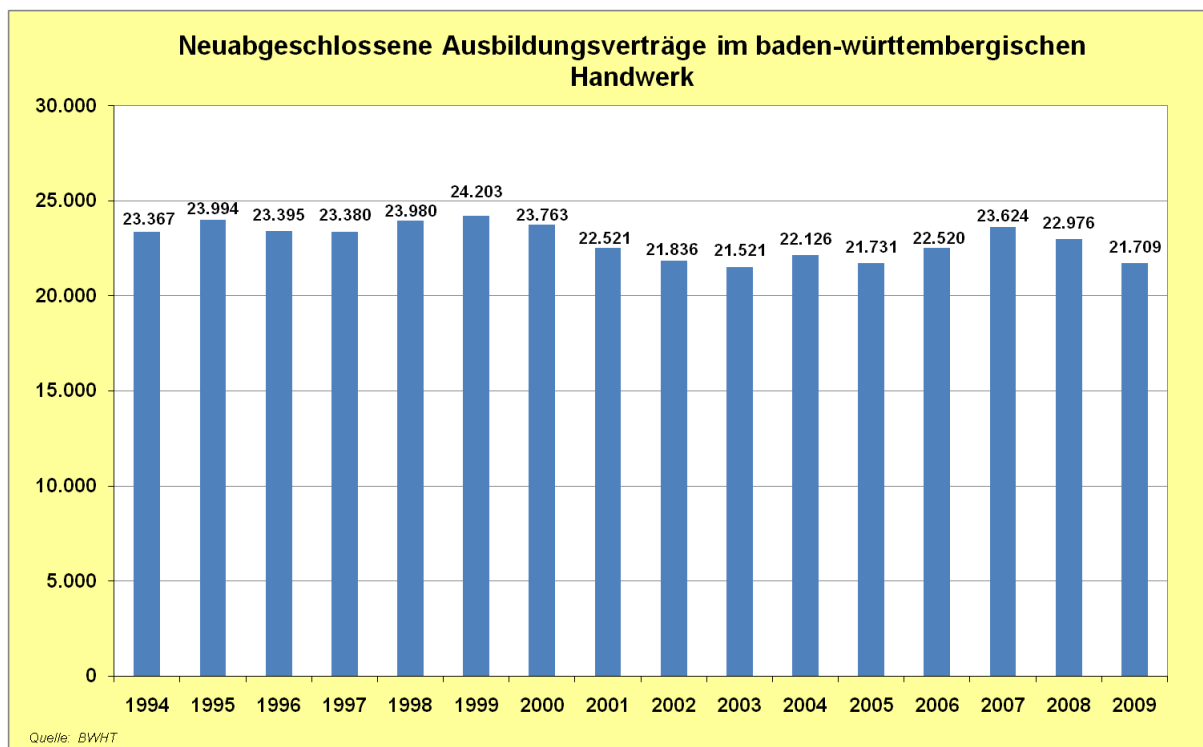


Ausbildungsstatistik des baden-württembergischen Handwerks zum 31.12.2009

Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge:

Im Jahr 2009 wurden im baden-württembergischen Handwerk 21.709 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Dies waren 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein großer Teil des Rückgangs war demografisch bedingt. Das Statistische Landesamt rechnete für das Jahr 2009 mit einem Rückgang der Schulabgänger von Hauptschülern und Realschülern von rund 5.000 Schülern bzw. -4,6 Prozent. Zudem hat sich das Berufswahlverhalten zu Lasten der dualen Ausbildung geändert: Die beruflichen Vollzeitschulen melden seit Jahren steigende Schülerzahlen, auch für das Jahr 2009 wurden wieder Zuwächse erwartet.



Von den 21.709 neuen Auszubildenden waren 6.105 weiblich. Damit lag der Frauenanteil, wie schon in den beiden Jahren zuvor, bei 28,1 Prozent und damit weiter auf einem Höchststand. 17.692 Jugendliche oder 81 Prozent begannen eine Lehre in einem handwerklichen Ausbildungsberuf, 2.593 in einem kaufmännischen Ausbildungsberuf. Sonstige oder Behinderten-Ausbildungsberufe spielten mit 1.424 Neuverträgen nur eine untergeordnete Rolle.

Leider beschränkten sich die Jugendlichen bei Ihrer Ausbildungswahl wieder nur auf sehr wenige Berufe. So begannen zwei von drei männlichen Auszubildenden ihre Ausbildung in den zehn beliebtesten Berufen. Bei ihren weiblichen Kollegen war dies noch viel ausgeprägter. Hier fanden sich 83 Pro-

zent der jungen Mädchen in den zehn beliebtesten Berufen wieder. Dabei gibt es rund 120 handwerkliche Ausbildungsberufe.

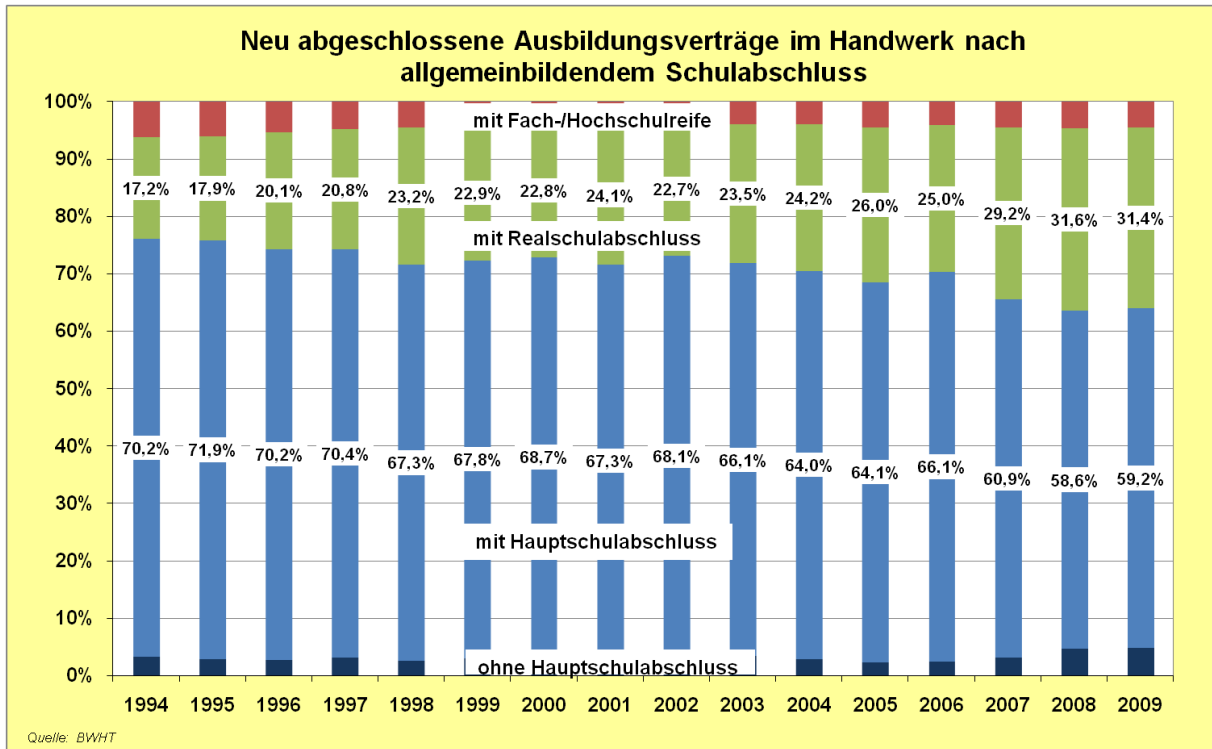
Beliebteste Berufe bei männlichen Jugendlichen		
Rang	Beruf	Anzahl Neuverträge 2009
1	Kraftfahrzeugmechatroniker	2.248
2	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	1.175
3	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.160
4	Tischler	1.032
5	Maler und Lackierer	917
6	Metallbauer	828
7	Feinwerkmechaniker	724
8	Zimmerer	677
9	Bäcker	640
10	Maurer	543

© BWHT 2010

Beliebteste Berufe bei weiblichen Jugendlichen		
Rang	Beruf	Anzahl Neuverträge 2009
1	Friseurin	1.837
2	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei -	1.298
3	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk - Fleischerei -	427
4	Bürokauffrau	367
5	Augenoptikerin	314
6	Konditorin	296
7	Bäckerin	160
8	Malerin und Lackiererin	148
9	Zahntechnikerin	134
10	Tischlerin	107

© BWHT 2010

Handwerksbetriebe rekrutierten ihren Nachwuchs weiter hauptsächlich aus Hauptschülern. Wie im Jahr 2008 kamen 59 Prozent aller neuen Auszubildenden von der Hauptschule, weitere 31 Prozent von Realschulen. Im Laufe der Zeit ist ein deutlicher Anstieg hin zu mittleren Schulabschlüssen zu sehen. Auszubildende ohne Hauptschulabschluss oder mit Fach-/Hochschulreife spielten mit rund 5 Prozent der neuen Auszubildenden nur eine geringe Rolle. Allerdings variiert die schulische Vorbildung nach Gewerbebezügen. Vor allem im Bau- und Ausbaubereich sowie im Nahrungsmittelhandwerk dominierten Hauptschüler mit einem Anteil von 73 Prozent bzw. 68,4 Prozent. Dagegen hatten im Elektro- und Metallhandwerk, in einigen kaufmännischen Berufen und in den Gesundheitsberufen Absolventen mittlerer Schulen den größten Anteil an den neuen Auszubildenden. Dort waren auch die meisten Auszubildenden mit (Fach-) Hochschulreife zu finden.



Berufe mit dem höchsten Anteil an Auszubildenden mit (Fach-) Hochschulabschluss

Beruf	Azubis mit (Fach-)Hochschulabschluss
Fotograf/in	39,4%
Maßschneider/in	38,0%
Hörgeräteakustiker/in	32,8%
Zahntechniker/in	31,1%
Orthopädiemechaniker/in	29,2%

© BWHT 2010 Es wurden nur Berufe mit 50 oder mehr neuen Auszubildenden berücksichtigt

Rund 42 Prozent der Ausbildungsanfänger mit (Fach-)Abitur begannen ihre Ausbildung in diesen genannten fünf Berufen.

Berufe mit dem höchsten Anteil an Auszubildenden mit mittlerem Schulabschluss

Beruf	Azubis mit mittlerem Schulabschluss
Automobilkaufmann/frau	70,8%
Augenoptiker/in	70,4%
Bürokaufmann/frau	63,4%
Informationselektroniker/in	63,4%
Hörgeräteakustiker/in	55,2%

© BWHT 2010 Es wurden nur Berufe mit 50 oder mehr neuen Auszubildenden berücksichtigt

Berufe mit dem höchsten Anteil an Auszubildenden mit Hauptschulabschluss

Beruf	Azubis mit Hauptschulabschluss
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	85,3%
Stuckateur/in	82,0%
Maurer/in	80,5%
Parkettleger/in	80,4%
Klempner/in	79,2%

© BWHT 2010 Es wurden nur Berufe mit 50 oder mehr neuen Auszubildenden berücksichtigt

Auszubildende insgesamt

Die Anzahl der Auszubildenden im Jahr 2009 betrug 58.248 Personen. Dies waren 2,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Bezogen auf rund 750.000 Beschäftigte im baden-württembergischen Handwerk war damit rund jeder 13. Beschäftigte ein Auszubildender.

Bestand an Auszubildenden nach Gewerbebezweigen und ausgewählten Berufen im baden-württembergischen Handwerk

Gewerbebezweig	2009	2008	relativ
Handwerkliche Ausbildungsberufe insgesamt	48.052	49.179	-2,3%
Bau- und Ausbauhandwerk	9.513	9.697	-1,9%
Maler und Lackierer	2.399	2.435	-1,5%
Zimmerer	1.633	1.681	-2,9%
Maurer	1.365	1.428	-4,4%
Elektro- und Metallhandwerk	23.125	23.543	-1,8%
Kraftfahrzeugmechatroniker	6.829	7.086	-3,6%
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	3.741	3.758	-0,5%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	3.661	3.724	-1,7%
Metallbauer	2.679	2.715	-1,3%
Feinwerkmechaniker	2.785	2.877	-3,2%
Holzhandwerk	2.754	2.815	-2,2%
Tischler	2.282	2.349	-2,9%
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk	639	716	-10,8%
Nahrungsmittelhandwerk	3.808	4.036	-5,6%
Bäcker	1.949	2.124	-8,2%
Konditor	970	950	2,1%
Gesundheits-, Körperpflege-, chemisches und Reinigungs-handwerk	7.383	7.468	-1,1%
Friseur	4.766	4.957	-3,9%
Augenoptiker	1.088	1.037	4,9%
Zahntechniker	658	631	4,3%
Glas-, Papier, keramisches und sonstiges Handwerk	835	904	-7,6%
Kaufmännische Ausbildungsberufe insgesamt	6.569	6.704	-2,0%
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei	3.476	3.312	5,0%
Bürokaufmann	1.281	1.263	1,4%
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk - Fleischerei	1.199	1.280	-6,3%
Sonstige Ausbildungsberufe insgesamt	1.461	1.504	-2,9%
Behinderten-Ausbildungsberufe insgesamt	2.166	2.175	-0,4%
Alle Ausbildungsberufe	58.248	59.562	-2,2%

© BWHT 2010

Zudem fallen die Zuwächse bei den Gesundheitsberufen auf: Im Vergleich zum Vorjahr gab es 66 Auszubildende mehr in der Hörgeräteakustik, 4,9 Prozent mehr bei den Augenoptikern und 4,3 Prozent mehr bei den Zahntechnikern. Diese anspruchsvollen Gewerke richten sich hauptsächlich an Jugendliche mit höheren Schulabschlüssen und werden auch gut nachgefragt. Für die Jugendlichen sind diese Berufe eine gute Alternative zum Studium und gelten auf Grund des demografischen Wandels auch als sehr zukunftsträchtig. Demgegenüber nahm die Zahl der Auszubildenden im Nahrungsmittelhandwerk um 5,6 Prozent ab. Hintergrund ist wohl die mangelnde Attraktivität dieser Berufe: Die jährliche im Herbst stattfindende Ausbildungsumfrage des BWHT registriert hier seit einigen Jahren eine hohe Zahl offener Stellen. Zum anderen sank auch die Zahl der Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk.

Ausländische Auszubildende:

Von den 58.248 Auszubildenden hatten 6.793 keinen deutschen Pass. Darunter stellten die Türken mit 2.550 (37,5%) Auszubildenden und die Italiener mit 1.473 (21,7%) die größten Gruppen. Der Ausländeranteil lag somit bei 11,6 Prozent und entsprach in etwa dem der baden-württembergischen Bevölkerung. Dies spricht für die Integrationsleistung des Handwerks. Überdurchschnittliche viele ausländische Auszubildende fanden sich im Gesundheits- Körperpflege-, Reinigungs- und chemischen Handwerk, und dort vor allem in den Berufen Friseur/in (27,5%) und Gebäudereiniger (23,7%). In den Behinderten-Ausbildungsberufen hatte fast jeder vierte Azubi keinen deutschen Pass.

Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverträgen:

In Jahr 2009 wurden 5.405 Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Damit lag die Abbruchquote bei 22,4 Prozent. Ein Jahr zuvor wurden 5.619 Lösungen gemeldet. Ein knappes Viertel der Verträge wurde in der Probezeit gelöst, was auf falsche Vorstellungen der Jugendlichen bei der Berufswahl schließen lässt. Tendenziell gibt es bei Berufen, die überwiegend von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss nachgefragt werden, mehr Lösungen. Besonders häufig wurden Ausbildungsverträge im Friseurhandwerk und in den Nahrungsmittelberufen vorzeitig gelöst, wohingegen in den Elektro- und Metallberufen unterdurchschnittlich viele Lösungen stattfanden.

